

## Einsatz eines Therapiehundes in der Mädchenwohngruppe „MASCHA“



### **Einleitung:**

Seit Anfang Dezember besucht Frau Kerstin Liedtke wöchentlich die Mädchenwohngruppe „Mascha“ mit ihrem beim DRK ausgebildeten Therapiehund „Barney“. Barney ist ein süßer und verspielter Golden Retriever, der die Mädchen bereits von Anfang an um den Finger gewickelt hat. Die Mädchen freuen sich jedes Mal, wenn ein neuer Besuch ansteht und können es kaum abwarten.

Im Folgenden wird die Tiergestützte Therapie mit Hunden genauer beleuchtet und dargestellt, wie diese in der Wohngruppe „Mascha“ integriert und umgesetzt wird.

## **Was sind die Aufgaben eines Therapiehundes?**

Einige Studien und auch die Erfahrungen von tiergestützten Therapeuten zeigen die positive Wirkung von Tieren auf den Menschen. Gerade der Hund ist besonders geeignet, da Hunde ähnliche Bedürfnisse und soziale Strukturen wie wir Menschen haben. Hunde sind sehr einfühlsam, anpassungsfähig und suchen gerne den Kontakt zu Menschen. Sie haben Spaß an gemeinsamen Aktivitäten und fordern Kontaktaufnahme ein.

### Entspannung und Abbau von Stress:

„Gerade weil die Emotion des Hundes dem Menschen als bedingungslos erscheint, führt diese zur Entspannung und ermöglicht Glücksmomente, Ausgeglichenheit und Mut zu Emotion, da hier keine Sorge vor Zurückweisung bestehen muss“ (Vgl. Urt Fedderson, 2003, S.354–359). Das streicheln der Hunde wirkt entspannend und kann zur Reduktion von Stress beitragen. Anspannungen der Mädchen können abgebaut werden, da das Tier keine Erwartungen an einen hat. Dies kann zu einem entspannten Gruppenleben beitragen.

### Gefühle wahrnehmen und ausdrücken:

Durch Therapiehunde können die Mädchen lernen ihre Emotionen zu spüren und freizulassen, da sie keine Angst vor Zurückweisung haben müssen. Deswegen fällt es Jugendlichen oftmals leichter ihre Gefühle gegenüber Tieren benennen zu können. Die Hunde fungieren als eine Art Spiegel. Sie spüren die Emotionen der Mädchen und reagieren dementsprechend darauf. All dies kann dazu führen, dass die Mädchen lernen sich mitzuteilen.

### Trainieren wichtiger personeller und sozialer Kompetenzen:

Zudem lernen die Mädchen durch den Umgang mit Tieren respektvolles Verhalten und Verantwortungsbewusstsein. Für Jugendliche, bei denen vor allem Beziehungsaufbau und Orientierung an Gleichaltrigen im Vordergrund stehen, kann die tiergestützte Therapie mit Hunden positive Auswirkungen zur Beziehungs- und Vertrauensarbeit leisten. Insgesamt fordern Hunde die Persönlichkeitsentwicklung.

Zudem kann durch die therapeutische Arbeit mit Hunden das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Hunde merken unsicheres Verhalten und reagieren auf Kommandos meistens nur, wenn diese selbstbewusst und sicher gefordert werden. Dies stellt oftmals eine große Herausforderung für die Mädchen dar.

Aber auch an der Entwicklung und Steigerung der Empathiefähigkeit wird gearbeitet. Letzteres vor allem, da die Hunde auf eine andere Art und Weise kommunizieren. Deswegen wird das Einfühlungsvermögen gefördert, um nachvollziehen zu können, warum Hunde wie reagieren.

Dies sind die wesentlichen Punkte, weswegen wir uns dazu entschieden haben, einen Therapiehund in unserer Mädchenwohngruppe einzusetzen.

## **Die Zusammenarbeit mit Barney und Frau Liedtke in der Mascha:**

Frau Liedtke und Barney kommen nahezu wöchentlich zu uns in die Wohngruppe, um unsere Mädchen im Alter von 14–18 Jahren zu besuchen. Vorab wird den Mädchen eine Liste ausgeteilt mit den Terminen, wo sich die Mädchen verpflichtend eintragen können. Dies ist auf freiwilliger Basis, obwohl eine Teilnahme wünschenswert ist. Die Mädchen können sich aussuchen, ob sie an einer Themenstunde oder an einem Spaziergang teilnehmen möchten. Die Gruppen bestehen meistens aus 2–3 Personen, um den Hund nicht zu überfordern und individuell auf jeden einzelnen eingehen zu können.

In den Themenstunden werden unterschiedliche Themen rund um Hunde behandelt.

Beispielsweise sollen die Mädchen Karten mit Nahrung (z.B. Obst, Gemüse...) ziehen und entscheiden, ob dies Hunde fressen dürfen oder nicht. Aber auch das raten von Hunderassen und das beibringen von Tricks ist bei den Mädchen sehr beliebt. Zum Beispiel haben sie Barney beigebracht gegen einen Boxsack zu springen.

Bei den Spaziergängen können die Mädchen eine Runde mit Barney und Kerstin spazieren gehen. Beliebt ist bei den Mädchen das verstecken von Leckerlis, die Barney dann suchen muss. Auch Verstecken spielen wird gerne gemacht. Die Mädchen verstecken sich und Barney sucht sie.

Insgesamt hat Frau Liedtke ein großes Repertoire an Spielen und Übungen parat, sodass jedes Mal etwas Neues gemacht werden kann.

**Auf diesem Wege möchten wir Frau Liedtke und ihrem tollen Hund Barney herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement und ihre regelmäßigen Besuche danken!**

**Sie sind eine große Bereicherung für unsere Mädchen,  
welche sich jedes Mal aufs Neue freuen.**